

Planeten von August bis Oktober 2001 : Mars wird allmählich schwächer

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **59 (2001)**

Heft 305

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-897925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Planeten von August bis Oktober 2001

Mars wird allmählich schwächer

THOMAS BAER

Während Venus, Jupiter und Saturn vor Sonnenaufgang den morgendlichen Horizont zieren, bleibt Mars nach wie vor der einzige helle Planet, den man die Nacht hindurch beobachten kann. Allerdings wird die Sichtbarkeitsperiode immer kürzer. Bereits im August geht der rote Planet deutlich vor Mitternacht im Südwesten unter.

Venus dominiert nach wie vor den Morgenhimmel. Nach ihrer Begegnung mit Saturn strebt der «Morgenstern» in den ersten Augusttagen auf Jupiter zu, den er am 6. in 1.2° südlichem Abstand passiert. Von den Zwillingen wandert Venus in den Krebs, womit sich ihre Morgensichtbarkeit im Laufe des Monats auf eine dreiviertel Stunde verkürzt. Besonders reizvoll ist der Anblick am Morgen des 16. August 2001, wenn die Sichel des abnehmenden Mondes zwischen Jupiter und Venus zu stehen kommt. Im September 2001 zeigt sich unser innerer Nachbarplanet noch kürzer, denn er befindet sich auf dem absteigenden Ast der Sonnenbahn und nähert sich rechtläufig dem Stern-

bild Löwen. In der Nacht vom 20. auf den 21. September 2001 läuft Venus in einer Mondbreite Abstand an Regulus, dem Löwenstern, vorbei.

Wesentlich ungünstiger präsentiert sich die Situation für **Mercur**. Im August läuft der flinke Planet hinter der Sonne durch (obere Konjunktion) und braucht danach anderthalb Monate, um die grösste östliche Elongation am Abendhimmel zu erreichen. Zudem steht er nur unwesentlich höher als die Sonne und geht daher auch schon bald nach ihr unter. Am ehesten hätte man Mitte September 2001 noch eine Chance, den Planeten am Abendhimmel zu erspähen. Er steht dann allerdings sehr tief über dem Horizont und kann bloss

von geübten Beobachtern mittels Teleskop ausfindig gemacht werden.

Jupiter durchwandert von August bis September 2001 die Zwillinge. Ende August taucht der Planet kurz nach Mitternacht im Nordosten auf. Am 12. September 2001 steht uns in den Nachmittagsstunden ein seltenes Ereignis bevor. Die abnehmende Mondsichel (westlich der Sonne) wandert um 15:22.5 Uhr MESZ vor dem Riesenplaneten durch, um ihn dann gegen 15:45.1 Uhr MESZ wieder freizugeben. Trotz Tageslicht sollte die Jupiterbedeckung bei klaren Sichtverhältnissen dennoch teleskopisch beobachtbar sein.

Mittlerweile ist die Distanz zwischen Jupiter und **Saturn** grösser geworden. Das Planetenpaar, welches im Jahr 2000 fast gleichzeitig an der Himmelsbühne auftrat, hat sich endgültig getrennt. Saturn blieb zurück und hält sich noch immer im Bereich des Stiers, nordöstlich von Aldebaran, auf. Am 14. August 2001 läuft der abnehmende Halbmond am Ringplaneten vorbei und bedeckt ihn für die nördlicheren Gegenden der Nordhemisphäre. In Mitteleuropa bleibt eine Saturn-Bedeckung aus. Erst im November und Dezember werden wir hierzulande ein solches Ereignis verfolgen können.

THOMAS BAER

Astronomische Gesellschaft
Zürcher Unterland, CH-8424 Embrach

Die Aufnahme der Viking-Sonde zeigt eine der markantesten Strukturen auf der Marsoberfläche. Über eine Länge von annähernd 2500 km erstreckt sich das Valles Marineris von Westen nach Osten über den roten Planeten. (Aufnahme: NASA)



Perseiden-Sternschnuppen

■ Zum Zeitpunkt der grössten Aktivität der Perseiden-Sternschnuppen ist der Mond abnehmend. Da aber erst am 12. August 2001 das letzte Viertel erreicht wird, taucht der Trabant am 13. August 2001, der Nacht des Meteorstrom-Maximums bereits um 00:30 Uhr MESZ im Nordosten auf. Doch in der ersten Nachthälfte sollten immerhin vereinzelte Meteore gesichtet werden können. Schon ab dem 20. Juli treten die ersten Sternschnuppen auf. Ihr Radiant liegt im Sternbild Perseus bei α 3 h 05m, δ + 57.4°. Es handelt sich um den schönsten und reichsten alljährlich in Erscheinung tretenden Meteorschwarm. Pro Stunde können im Maximum bis 60 Sternschnuppen gesichtet werden. Es handelt sich dabei um recht schnelle Objekte (mittlere Geschwindigkeit 59 km/s). Da die Staubwolke des Ursprungskometen Swift-Tuttle über einen weiten Bereich verteilt ist, können auch dichtere Wolken auftreten.

THOMAS BAER